Meinung

Mach weiter so, Ilhan Omar.

Gideon Levy - 07. März 2019

Original: https://www.haaretz.com/opinion/.premium-keep-it-up-ilhan-omar-1.6999623?utm_term=20190307-04%3A57&utm_campaign=Gideon+Levy&utm_medium=email&writerAlerts=true&utm_source=smartfocus&utm_content=www.haaretz.com%2Fopinion%2F1.6999623

Democratic Rep. Ilhan Omar in Washington, DC., on March 6, 2019.AFP

Vielleicht wird sich Mogadischu als Quelle der Hoffnung erweisen. Diese vom Krieg zerrüttete Stadt war der Geburtsort der heute vielversprechendsten Kongressabgeordneten der USA.

Ilhan Omar ist nicht nur eine der ersten beiden muslimischen Frauen im Repräsentantenhaus, sie kann eine dramatische Veränderung in diesem Gremium einläuten. "Die Hamas ist ins Haus gekommen", schrie Roseanne Barr schnell; "Ein schwarzer Tag für Israel", tweete Donald Trump. Weder die Hamas noch ein schwarzer Tag, sondern ein Hoffnungsschimmer auf dem Capitol Hill.

Vielleicht wird es zum ersten Mal in der Geschichte jemand wagen, dem amerikanischen Volk die Wahrheit zu sagen, indem sie vernichtende Anschuldigungen des Antisemitismus hinnimmt, ohne den Kopf zu senken. Die Chancen, dass dies geschehen könnte sind nicht groß, denn der wilde Motor der jüdischen Lobby und der "Freunde" Israels tut bereits alles, was er kann, um sie zu zertrampeln.

Der Präsident erwähnte, sie aus dem Senatsausschuss für Auslandsbeziehungen zu entfernen, und der Kongress sollte eine Resolution verabschieden, die zweite innerhalb eines Monats, gegen das Verbreiten von "antisemitischen Äußerungen", die speziell auf Omar's Aussagen abzielten.

Wann werden Amerikaner und Europäer aufhören, jedes Mal Angst zu haben, wenn jemand "Antisemitismus" schreit? Bis wann wird es Israel und dem jüdischen Establishment gelingen, den (bestehenden) Antisemitismus als Schutzschild gegen Kritik auszunutzen? Wann wird die Welt es wagen, zwischen legitimer Kritik an einer illegitimen Realität und Antisemitismus zu unterscheiden?

Die Kluft zwischen diesen beiden ist groß. Es gibt Antisemitismus, den man bekämpfen muss, und es gibt Kritik an Israel und dem jüdischen Establishment, die es unbedingt zu unterstützen gilt. Die Manipulationen, die von der israelischen Propaganda-Maschine und dem jüdischen Establishment ausgeübt wurden, haben es geschafft, die beiden Themen identisch zu machen.

Dies ist der größte Erfolg der Hasbara der israelischen Regierung: Sagen Sie ein kritisches Wort über Israel und Sie werden als Antisemit bezeichnet. Und giltst du als Antisemit, dann ist dein Schicksal beschlossene Sache. Omar muss diesen verfluchten Kreislauf durchbrechen. Ist die junge Vertreterin aus Minnesota dazu bereit? Kann sie den Machtzentren standhalten, die sich bereits mit voller Kraft gegen sie mobilisiert haben?

Vielleicht ist es wichtig, dass sie weiß, dass es in Israel Menschen gibt, die ihr die Daumen halten?

Ihr Erfolg und der ihrer Kongresskolleginnen Rashida Tlaib aus Michigan und Alexandria Ocasio-Cortez aus New York könnten die ersten Schwalben sein, die das Kommen des Frühlings einläuten. Der Frühling der freien Meinungsäußerung über Israel in Amerika. Cortez fragte bereits diese Woche, warum nicht Bigotterie, die sich gegen andere Gruppen richtet, genauso verurteilt wird wie Aussagen gegen Israel.

Was hat Omar schlussendlich gesagt? Dass pro-israelische Aktivisten "Treue zu einem fremden Land" fordern, dass US-Politiker Israel wegen des Geldes, das sie von der pro-israelischen Lobbygruppe AIPAC erhalten, unterstützen und dass "Israel die Welt hypnotisiert hat". Was ist an diesen Aussagen falsch? Warum wird die Beschreibung der Realität als antisemitisch angesehen?

Juden haben in den USA eine immense Macht, die weit über die relative Größe ihrer Gemeinschaft hinausgeht, und die blinde Unterstützung Israels durch ihr Establishment wirft legitime Fragen bezüglich doppelter Loyalität auf. Ihre Macht ergibt sich aus ihrem wirtschaftlichen Erfolg, ihren organisatorischen Fähigkeiten und dem politischen Druck, den sie ausüben. Omar wagte es, darüber zu sprechen.

Stellen Sie sich nur vor, was Israelis und Juden fühlen würden, wenn muslimische Amerikaner die gleiche politische, wirtschaftliche und kulturelle Macht hätten, die Juden haben. Diese Macht, vor allem der Machtrausch, der das jüdische Establishment ergriffen hat, hat seinen Preis. Omar und ihre Kollegen versuchen, es zu sammeln.

Aufgrund der israelischen Lobby kennen die USA die Wahrheit über das, was hier passiert nicht. Kongressmitglieder, Senatoren und Meinungsbildner, die bis zum Überdruss hierher geflogen werden, sehen nur israelische Opferrolle und palästinensischen Terror, der anscheinend aus dem Nichts entstanden ist. Islamisten, Qassam-Raketen und Brandballons - kein Wort über Besetzung, Enteignung, Flüchtlinge und militärische Tyrannei. Fragen wie die, wohin das Geld fließt und ob es amerikanischen Interessen dient, gelten als Ketzerei. Wenn man über Israel spricht, darf man keine Fragen stellen oder Zweifel aufkommen lassen.

Auch dieser Zyklus muss unterbrochen werden. Es ist nicht richtig und es ist nicht gut für die Juden. Omar versucht nun, einen neuen Diskurs im Kongress und in der Öffentlichkeit einzuführen. Dank ihr und ihren Kollegen besteht die Chance auf eine Veränderung in Amerika. Aus Israel senden wir ihr unsere Wünsche für Erfolg.

Wann wird die Welt es wagen, zwischen legitimer Kritik an einer illegitimen israelischen Realität und Antisemitismus zu unterscheiden?

Gideon Levy

Haaretz Korrespondent

Übersetzt mit www.DeepL.com/Translator